

# Eine gUTE Wahl für Stuttgart

Bundestagswahl am  
27. September 2009



**Endspurt zur Bundestagswahl am 27. September 2009:  
Mit Ute Vogt im Wahlkreis Stuttgart-Süd und Ute Kumpf im Wahlkreis Stuttgart-Nord  
treten zwei Powerfrauen für die Landeshauptstadt an. Eine gUTE Wahl für Stuttgart!**

## Neue Gemeinderatsfraktion auf gutem Weg



Das Ergebnis der Wahl vom 7. Juni 09 war ein echter „Hammer“. Wir müssen den Verlust von vier

Mandaten verkraften. Udo Lutz, Jürgen Guckenberger und Robert Thurner werden uns fehlen. Dass es die CDU noch schlimmer erwischt hat, ist kein Trost. Die Grünen/Bündnis 90 wurden größte Fraktion. Positiv ist: der sogenannte „bürgerliche Block“ hat seine Mehrheit verloren. Für uns ergibt sich daher trotz geringerer Mandatszahl eine größere Gestaltungschance. Judith Vowinkel und Hans H. Pfeifer sind die Neuen!

Nachdem unser Stimmenkönig Manfred Kanzleiter, der bisherige Fraktionsvorsitzende, erklärt hat, dass er für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung stehe, hat die Fraktion mit einem überzeugenden Vertrauensbeweis folgendes Führungstrio gewählt: Fraktionsvorsitzende Dr. Roswitha Blind. Die Vaihingerin gehört seit 2004 dem Gemeinderat an und hat sich um das Thema Städtebau, Umwelt und Verkehr gekümmert. Die gute Zusammenarbeit mit allen Fraktionen



Die im Juni 2009 gewählte Fraktion (v. l. n. r.): Hans H. Pfeifer · Andreas Reißig · Monika Wüst · Judith Vowinkel · Manfred Kanzleiter · Marita Gröger · Dr. Roswitha Blind · Ariane Zürn · Ergun Can · Dr. Maria Hackl

ist ihr ein besonderes Anliegen. Stellvertretende Fraktionsvorsitzende sind Monika Wüst und Hans H. Pfeifer. Monika Wüst hat diese Funktion schon seit 2004 inne und gehört dem Gemeinderat seit 1999 an. Insbesondere Kultur und Wirtschaft waren ihre Schwerpunktthemen. Hans H. Pfeifer ist Neuling in der Fraktion, kommunalpolitisch aber ein alter Hase.

Als Diplomverwaltungswirt, Oberbürgermeister a.D., Fraktionsvorsitzender im Kreistag und als Citymanager kennt er sich in der kommunalen Welt bestens aus. Der Fraktionsvorstand wird komplettiert durch Andreas Reißig, unseren Kreisvorsitzenden. **Man wird von uns hören!**

■ Hans H. Pfeifer



Herausgeber (V.i.S.d.P.) SPD-Kreisverband Stuttgart Werastraße 10 · 70182 Stuttgart  
Telefon: 0711 - 237 19 91-0 · Verantwortlich Seiten 3-4: Andreas Reißig · Kreisvorsitzender  
Verantwortlich Seite 1-2: Jörn Kramer-Matthiis · SPD OV-Vorsitzender Bad Cannstatt  
Falchstraße 46 · 70378 Stuttgart · Telefon: 0151-1850 38 36

# Neckarpost

Stadtteilzeitung des SPD-Ortsvereins Bad Cannstatt · Ausgabe September 2009

<http://bad-cannstatt.bawue.spd.de/>

## Ute Kumpf setzt sich für den sozialen Wohnbau ein

■ Dank der Hilfe von Ute Kumpf, der ortsansässigen SPD und dem Bund-Länder Programm wird die Soziale Stadt Hallschlag in Bad Cannstatt Realität. Aber auch beim Thema Baugrund Neckarpark mischt sich unsere Vertreterin im Bundestag ein.

Hier soll nicht nur ein neues Baugebiet entstehen sondern Bildungsangebote und Soziales Wohnen auf beispielhafte Weise verbunden werden. Ute Kumpf sagt dazu:

„Die Lebensqualität und die Bildungschancen der Menschen in Bad Cannstatt haben sich verbessert, sozialer Wohnungsbau macht's möglich. Mir ist dabei wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger die Gestaltung der Konzepte und deren Umsetzung aktiv mitgestalten. Im Besonderen ist zu erwähnen, dass wir alles tun werden, damit im Hallschlag Bildung, soziales und kulturelles Leben mit wirtschaftlichem Fundament ver-

eint werden. Aus Mitteln des Bundes haben wir dafür 2 Millionen Euro Fördermittel bereitgestellt.



**Ute Kumpf**

**Im Wahlkreis Stuttgart Nord  
Ute Kumpf wählen**

Bildung ist Chefsache. Dazu gehört ein gut funktionierendes und saniertes Schulhaus.

Deshalb freut es mich um so mehr, dass durch das Konjunkturpaket knapp 9 Mio. Euro für die Sanierung der Schulen in Bad Cannstatt geflossen sind.

Sehr gespannt bin ich auf die Umsetzung des neuen Baugebiets „Neckarpark“. Hier müssen wir als SPD mitmischen, um Sozialen Wohnbau umzusetzen. Auch hier konnten wir für die Planung Bundesmittel bereitstellen. Sozialer Wohnbau ist ein wichtiges Themenfeld, das nicht vernachlässigt werden darf. Insbesondere für gleiche Bildungschancen, die durch eine umfassende Infrastruktur von Bildungseinrichtungen und Angeboten realisiert werden, ist Sozialer Wohnbau unabdingbar.“

## SPD rettet Grünzug in Bad Cannstatt

■ Ein Immobilienbesitzer wollte in den Block zwischen König-Karl-Str., Liebenzeller Str. und Wilhelmstr. zwei neue Gebäude bauen und damit den herrlichen Grünzug mit vielen alten Bäumen im Innenbereich verkleinern.

Das stieß nicht nur bei den direkten Anwohnern auf Unverständnis. Die SPD im Stadtrat kämpfte, nach bekannt werden der Pläne, für den Erhalt dieser für das Stadtklima wichtigen Grünfläche. Die anderen Parteien waren am Anfang nicht sicher, ob diese Grünflächen geschützt werden sollen – teilweise dauert dieser Zustand noch an.

Auf Initiative der SPD soll diese Fläche jetzt durch einen neuen Bebauungsplan vor dem Zugriff geschützt werden. Die begrünten Blockinnenbereiche zwischen Daimlerstraße und Taubenheimstraße wurden auf diese Weise schon vor Jahren geschützt, nachdem auch dort so manch

ein Eigentümer Garagen oder Erweiterungen der Wohngebäude in die Grünbereiche bauen wollte. Es sind doch genau diese kleinen grünen Oasen, die diese Wohngebiete so attraktiv machen und die das Stadtklima sowie die Luftqualität nachweislich positiv beeinflussen. „Für die SPD sind die Grünflächen in den Häuserblocks zu erhalten. Eine Bebauung dieser Flächen muss genauso verhindert werden, wie die Bebauung an der Rommelshäuser Straße“ sagt Stadträtin Marita Gröger. Die SPD wird sich auch weiterhin für das Wohl der Einwohner von Bad Cannstatt einsetzen.

■ Jörn Kramer-Matthiä

### Ihr Kontakt vor Ort

#### Ortsverein Bad Cannstatt:

■ **Jörn Kramer-Matthiä** · Vorsitzender

Telefon: 0151-1850 38 36

E-Mail: politik@matthiess.info

■ **Frank Gloel** · Stv. Vorsitzender

Telefon: 0711-56 31 57

E-Mail: frank.gloel@t-online.de

#### Bezirksbeirat:

■ **Ingo Maile** · Fraktionssprecher

Telefon: 0711-528 20 43 · E-Mail:

lmaile@web.de

#### Gemeinderat:

■ **Marita Gröger**

Winterhaldenstr. 8 · 70374 Stuttgart

E-Mail: marita.groeger@stuttgart.de

#### Weitere Informationen unter:

<http://bad-cannstatt.bawue.spd.de>



# SPD Bad Cannstatt

## Neue Bezirksbeiratsfraktion

Die Bad Cannstatter SPD hat wenige Wochen nach der Kommunalwahl eine neue Bezirksbeiratsfraktion gewählt. Stefan Conzelmann, Thomas Kirchner, Sabine Kost und Ingo Maile sind jetzt ordentliche Mitglieder des Bezirksbeirats. Stellvertretende Mitglieder wurden Jürgen Bauer, Jörn Kramer-Matthiä, Andrea Offenhuer und Marcel Schlatterer.

Die neue Fraktion will, nach den Worten des Ortsvereinsvorsitzenden Jörn Kramer-Matthiä, „weiter konstruktiv für Bad Cannstatt arbeiten: für gute Bildung, soziales Miteinander aller Generationen und Volksgruppen und für die Familien, die gute Wohnungen und anregende Wohnviertel brauchen“. Stefan Conzelmann wies darauf hin, dass es im neuen Bezirksbeirat andere Mehrheiten geben wird und somit die Chance bestehe, aus dem in der Vergangenheit häufig lähmenden Lagerdenken im Bezirksbeirat

herauszukommen. Erfreulich sei zudem, dass nunmehr gute Voraussetzungen dafür bestnden, den unsäglichen Neubauplnen an der Rommelshausener Straße, die so schädlich für das Cannstatter Binnenklima sind, ein Ende zu bereiten.

■ Frank Gloel



Von links nach rechts: Marcel Schlatterer · Jörn Kramer-Matthiä · Jürgen Bauer · Ingo Maile · Thomas Kirchner · Stefan Conzelmann · Sabine Kost. Nicht auf dem Foto: Andrea Offenhuer

# Marita Grger wieder im Gemeinderat

Mit dem zweitbesten Ergebnis aller SPD-Kandidaten wurde die Cannstatter Stadträtin Marita Grger bei der diesjährigen Kommunalwahl wieder in den Gemeinderat gewählt.

Ihre wichtigsten Ziele für die neue Legislaturperiode beschreibt Marita Grger wie folgt: „Im Sozialen werden meine Schwerpunkte auch weiterhin das Thema Alter, die Unterstützung behinderter Menschen, Armut und Chancengleichheit sein“. Im Ausschuss für Umwelt und Technik will sie sich für eine Verringerung der Lärm- und Luftbelastung in Bad Cannstatt sowie eine Revitalisierung der Bestandsgebiete einsetzen. „Gesundes Wohnen, auch für die Menschen mit weniger Geld, ist für mich ein Grundrecht“, so Marita Grger.

Sie ist weiterhin schulpolitische Sprecherin der Fraktion und im Schulbeirat vertreten.

Marita Grger betreut für die Fraktion die Stadtteile Bad Cannstatt und Untertürkheim, stellvertretend auch Mühlhausen, Münster, Hedelfingen und Feuerbach.

Außerdem wird sie künftig ordentliches Mitglied im Umwelt- und Technikausschuss. Wie bereits bisher wird sie auch im Sozial- und Gesundheitsausschuss sowie im Sportausschuss einen Sitz innehaben.

Stellvertretendes Mitglied wird Frau Grger im Verwaltungsausschuss, im



Marita Grger

Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen, im Jugendhilfeausschuss, im Krankenhausausschuss, im Internationaler Ausschuss, im Ausschuss für Kultur und Medien, im Umweltbeirat sowie im Arbeitskreis Spielflächen. Daneben ist sie ordentliche Vertreterin der Fraktion in den derzeit aktiven Unterausschüssen „Stuttgarter Bildungspartnerschaft“ und „Demografischer Wandel“.

Bereits seit 1994 ist sie Aufsichtsrätin bei der Stuttgarter Wohnungs- und Stadtebaugesellschaft SWSG.

Wir freuen uns, dass sich Marita Grger auch weiterhin uneingeschränkt für Bad Cannstatt einsetzen wird.

■ Stefan Conzelmann

### Kontakt:

Marita Grger,  
Ergotherapeutin · Fachkraft der Altenhilfe  
Betreuungsstadtrtin für Bad Cannstatt  
Winterhaldenstrae 8  
70374 Stuttgart · Bad Cannstatt  
Tel + Fax 0711 / 52 66 71  
marita.groeger@stuttgart.de

# Wir holen unser Wasser zurück

Die Plakate sind längst abgeräumt. Unsere Ziele indes, formuliert im Wahlprogramm, bleiben: „Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen, dass die Einrichtungen und Leistungen der Daseinsvorsorge allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Stuttgart – unabhängig von ihrer materiellen Leistungsfähigkeit – zu angemessenen Preisen zur Verfügung stehen. Politisch muss erreicht werden, dass die Wasserversorgung wieder unter öffentlicher Regie in Verantwortung der Stadt betrieben wird.“

Die SPD tritt für die Bildung eines kommunal beherrschten Unternehmens der Wasser- und Energieversorgung für Stuttgart ein.“ Zum Zeitpunkt der Diskussion unseres Programms für die Kommunalpolitik der nächsten Jahre war nicht abzusehen, dass der Rückerwerb der Stuttgarter Wasserversorgung zu einem der wichtigsten inhaltlichen Punkte des Kommunalwahlkampfes werden würde. Nicht zuletzt unter dem Eindruck der weltweiten Finanzkrise und dem damit einhergehenden Ende des Glaubens



Die Wasserversorgung gehört in kommunale Hände

an die Ideologie des „Freien Marktes“ sind alle Parteien auf die Linie der SPD eingeschwenkt. Dies freut uns. Aber erst die Zukunft wird zeigen, wer es mit seinen Aussagen ernst meint. Insbesondere der Überbietungswettbewerb der CDU hatte manchmal bizarre Formen angenommen und ist verdächtig. Sind aus den „Privatisierern“ von gestern wirklich Freunde des 100 %-Rückkaufs der Wasserversorgung geworden? Man wird sehen.

Noch immer ist der Eindruck nicht vollständig ausgeräumt, die Vorgehensweise unserer politischen Konkurrenz könnte „Taktik in der Wahlkampfarena“ gewesen sein. Sowohl CDU als auch die Grünen werden bald beweisen können, wie ernst sie es mit der Neubildung von Stadtwerken der Landeshauptstadt meinen. Noch ist im Gemeinderat nicht mehr beschlossen als die Ausschreibung eines Auftrags, einen Gutachter für die Erstellung eines Konzepts für Stadtwerke zu suchen. Um keine Zweifel aufkommen zu lassen: Dies ist ein notwendiger Schritt, der auf dem Antrag der SPD-Fraktion beruht. Inhaltlich ist aber alles offen. Wie sagte doch der Vorsitzende der Fraktion der Grünen anlässlich der Aussprache über den Beschluss: Er freue sich über das gestiegene Interesse der EnBW, ihre ökologischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Seit der Sitzung am 23. Juli 2009 rätseln wir über die Bedeutung dieses Satzes. Für die SPD jedenfalls gilt das Wahlprogramm – auch nach der Wahl.

Manfred Kanzleiter

# Kinderbetreuung ausbauen – Erzieherberuf aufwerten

Keine Frage: Der Erzieherinnenstreik hat den Eltern in Stuttgart viel abverlangt. Das wissen wir – und wir sind froh über die Tarifeinigung, die seit Jahren erstmals wieder Realeinkommenszuwächse für unsere Erzieherinnen und Erzieher gewährleistet. Das ist ein richtiger Schritt in Richtung Aufwertung des Erzieherberufs, der dringend geboten ist.

Denn der Bedarf an Erziehungsfachkräften steigt gerade in Großstädten weiter an. Mehr noch: Ein dramatischer Fachkräftemangel droht, angesichts dessen die Stadt Stuttgart schon den bisherigen „Einsteinprozess“ und die Sprachförderung kaum bewältigen kann. Deshalb wollen wir flexiblere Regelungen bei Springkräften, schnellere Stellenbesetzungen nach Anerkennungspraktika, verstärkte Übernahme in unbefristete Arbeitsverhältnisse sowie spezielle Nachqualifizierungen für den Erzieherberuf. Vor allem aber fordern wir ein umfangreiches Fachkräftekonzept mit einer offensiven Werbestrategie der Stadt.

Dabei halten wir weiter daran fest, die Betreuung von 0- bis 2-jährigen quantitativ und qualitativ auszubauen. Wir finden uns nicht damit ab, dass 2000 Kleinkinder in Stuttgart auf der Warteliste hinten anstehen müssen. Alle Eltern müssen Beruf und Familie miteinander vereinbaren können. Deshalb wollen wir den Versorgungsgrad bis 2013 auf 75 Pro-

zent erhöhen, den Personalschlüssel verbessern und die Gruppengrößen verkleinern. Das waren unsere Aussagen vor der Kommunalwahl – und dafür werden wir uns nun in den bevorstehenden Haushaltsberatungen im Rathaus stark machen.

Andreas Reißig



Der Streik der Erzieherinnen und Erzieher brachte seit Jahren erstmals wieder Realeinkommenszuwächse und damit auch eine Aufwertung des Erzieherberufes.